



stiftung
naturschutz
berlin

JAHRESRÜCKBLICK

2018



Natürlich
für Berlin

Wilde Welten und wilder Film

„Aus sehr kleinen Steinen baue ich mir manchmal einen Kühlschrank“ – das antwortete Jerome auf die Frage, was er im Naturerfahrungsraum am liebsten macht. Jeppe und Leander hingegen haben sich gleich ein ganzes Haus erdacht, inklusive Garderobe. In unserem Forschungsprojekt Naturerfahrungsräume in Berlin hat sich gezeigt, wie kreativ Kinder werden, wenn nichts vorgefertigt und vorgegeben ist – außer der Natur. Ein Betreuer berichtet, dass sich schüchterne Kinder öffnen, mutiger werden und mehr Selbstvertrauen bekommen.

„Aus ehemaligen Außenseitern werden Teamplayer, die sich in die Gruppe einfügen und diese bereichern.“

Kinder, die viel vor dem Computer gesessen haben, werden wieder mobiler und entwickeln neue soziale Kompetenzen. Offiziell endete unser Forschungsprojekt in diesem Jahr, aber die drei Naturerfahrungsräume in Spandau, Pankow und auf dem Marzahner Kienberg bleiben erhalten. Die Kinder dürfen also weiterhin draußen toben und sich ausprobieren.



Die Freiflächen ohne Spielgeräte sind ein großer Erfolg und werden von vielen Kita- sowie Hortgruppen genutzt. Weil sich die Freiflächen ohne Spielgeräte, aber mit viel Natur positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirken, wurden sie in die Berliner Koalitionsvereinbarung aufgenommen: Es soll zukünftig mehr Naturerfahrungsräume für Kinder und Jugendliche geben. Die Stiftung Naturschutz ist für alle Akteur*innen

aus Politik und Verwaltung, aber auch für private Interessent*innen die einen Naturerfahrungsraum einrichten möchten Ansprechpartnerin und Beratungsstelle. Außerdem kann man sich seit diesem Jahr eine Wanderausstellung zum Thema Naturerfahrungsräume kostenfrei ausleihen. Sie kann aufgestellt oder auch aufgehängt werden und ist in vier Größen erhältlich.

Um auf die Relevanz von Naturerfahrungsräumen aufmerksam zu machen, hat die Stiftung Naturschutz Anfang des Jahres einen Fachkongress zum Thema organisiert und zusammen mit verschiedenen Institutionen, Verbänden und Vereinen eine Resolution verabschiedet: „Kinder brauchen Natur – Kinder brauchen Freiraum!“, lauten die Forderungen. Für das Engagement und das Pilotprojekt Naturerfahrungsräume in Berlin wurde die Stiftung im Rahmen des

UN-Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ von der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.



Für alle, die ganz genau wissen wollen, was Kinder auf den besonderen Spiel- und Entdeckungsplätzen erleben, haben wir einen Film gedreht. Machen Sie einen 5-Minuten-Ausflug in wilde Welten www.stiftung-naturschutz.de/ner

Huckepack und wieder aufgetaucht



Eines unserer Lieblingsforschungsmodelle: die Kreuzkröte



Besenderte Kreuzkröte

Jakob Fouquet (9 J., Nachwuchsforscher) hat ihn am Langen Tag der StadtNatur zuerst entdeckt: den Kleinen Wasserfrosch. Unsere Biolog*innen der Koordinierungsstelle Fauna fragten sich zunächst, ob es sich tatsächlich um den laut Berliner Roter Liste als ausgestorben kategorisierten Lurch handelt. Morphologische Merkmale wie der schneeweiße Bauch und die Form des Fersenhöckers deuteten darauf hin. Die Wasserfroschexpert*innen des Museums für Naturkunde, Marcela Dolezalova und Dr. Jörg Plötner, haben weitergeforcht, anhand genetischer Proben die Art bestimmt und den Fund bestätigt.

Trotz dieses schönen Erfolgs gibt es nicht allzu viel Grund zum Jubeln, denn die anhaltende Trockenheit wirkt sich negativ auf die Amphibienpopulationen aus. Um über die geschützten Arten Auskunft geben zu können und damit Bestimmungen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) einzuhalten, ist die Koordinierungsstelle Fauna für die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz auf Rasterfahndung gegangen: In 10 x 10 Kilometer großen Gebieten der Hauptstadt wurden geschützte Tiere erfasst und als Grundlage für den FFH-Bericht dokumentiert. Die Kreuzkröte beispielsweise wurde nur noch in einer Rasterzelle gesichtet. Auch der ArtenFinder hilft dabei, Daten über den Bestand unserer Fauna und Flora zu erlangen.

Die Plattform bietet Bürger*innen und Expert*innen die Möglichkeit, entdeckte Wildtiere und -pflanzen zu dokumentieren. Jede/r kann mitmachen.

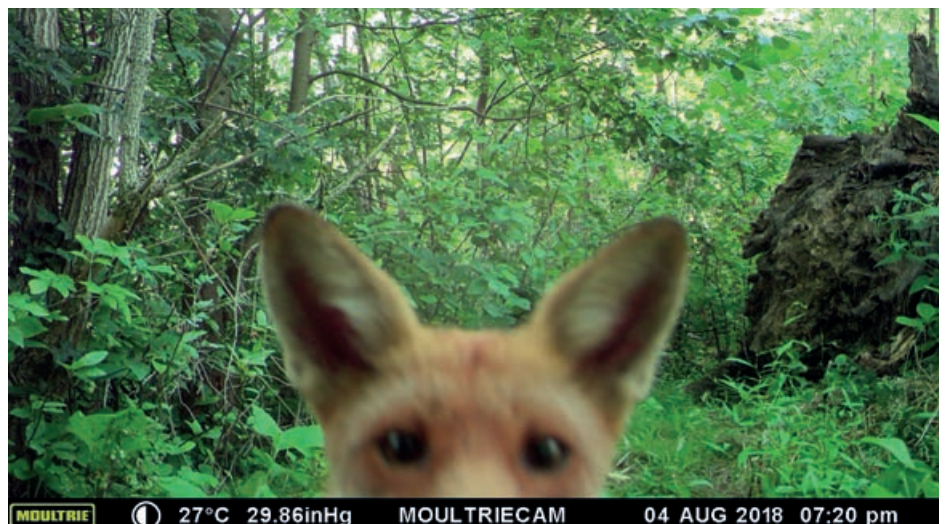
Als Lieblingswerkzeug dafür haben sich innerhalb kürzester Zeit unsere Wildtierkameras etabliert. Wer möchte, kann sich die Kameras und auch Fledermausdetektoren bei uns ausleihen. Bereits seit wenigen Wochen, in denen die Kameras im Einsatz sind, können wir verschiedene Highlights vermelden. Außer den üblichen Verdächtigen wie Waschbär, Fuchs und Co. sind uns auch besondere Spezies wie Dachs, Biber, Feldhase und sogar ein Mink in die

Kamerafalle gegangen.

Ein weiteres sehr spannendes Wildtier-Telemetrieprojekt haben wir mit der Technischen Universität umgesetzt: es wurden Kröten gezählt. Um genau herauszufinden, wo sich die streng geschützten Kreuzkröten aufhalten und welche Räume sie nutzen, wurden sie zudem besendert. Sie bekamen einen kleinen Rucksack aus Latex mit Sender aufgeschnallt. Außerdem wurden Bauchseiten-Fotos zur genauen Individuenbestimmung gemacht. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

Mehr Infos unter www.artenfinderberlin.de und www.stiftung-naturschutz.de/fauna

Was guckst du? Schnappschuss einer Wildtierkamera



26 Stunden StadtNatur



Amphibienexkursion in Karow: Neugierig auf Teichbewohner

Natur ganz nah erleben – das konnten die rund 22.000 Besucherinnen und Besucher am 16. und 17. Juni 2018 beim Langen Tag der StadtNatur. Da galt es Amphibien in Karow zu entdecken, alte Bäume im Glienicker Park zu bestaunen, Insekten in Marienfelde zu bestimmen oder das Konzert der Nachtigallen im Tiergarten zu belauschen. Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, eröffnete den Langen Tag bei einer naturkundlichen Schiffstour über den Tegeler See. Anschließend stellte

Berlins Wildtierexperte Derk Ehlert den zahlreichen Gästen an Bord die Vielfalt der Berliner Natur von Biber bis Mauersegler vor.

Erstmals gab es eine Tour mit ihm und einem Gebärdendolmetscher. Über ein ebenfalls neues Format beim Langen Tag erfreuten sich die Zuhörer beim Nature Poetry Slam im Schöneberger Südgelände.

Entsprechend groß war der Applaus, als die Wortjongleure ihre Naturansich-

ten zum Besten gaben. Aber auch Klassiker wie Kräuterwanderungen, Fahrradtouren oder Imkerbesuche standen beim Publikum hoch im Kurs. Viele positive Rückmeldungen gab es für den neuen Internetauftritt des Langen Tages. Neben der bisher schon übersichtlichen Darstellung des Programms bietet er auch Gesichter & Geschichten, also Porträts und Interviews mit den Akteuren.

www.langertagderstadtnatur.de
[instagram.com/langertagderstadtnatur](https://www.instagram.com/langertagderstadtnatur)
[facebook.com/NaturfestivalBerlin](https://www.facebook.com/NaturfestivalBerlin)



Mit dem Imker auf dem Kinderbauernhof Waslala in Treptow



Beim Aufstieg in die Marienfelder StadtNatur



Vorstandsvorsitzende Annette Nawrath und Senatorin Regine Günther auf dem Tegeler See

Was ist los in Berlins Natur und Umwelt?



Mehr Infos unter www.umweltkalender.de

Am Wochenende die Stadtnatur erkunden oder für Schulklassen eine Führung zum Thema Wasserlebewesen finden? Kein Problem, der Umweltkalender hat für alle das passende Angebot. Zu jeder Jahreszeit gibt's unter www.umweltkalender.de spannende Veranstaltungen für drinnen und draußen: Vorträge, Ausstellungen, Führungen und Mitmachaktionen in Berliner Gärten, Parks und Wäldern. Das Niveau reicht von wissenschaftlich bis kindgerecht – rund 1.000 Angebote gilt es zu entdecken.

Immer mehr Veranstalter nutzen die tagesaktuelle Plattform, um die Berliner*innen über ihre Termine zu informieren. 2018 konnten 50 neue Akteure gewonnen werden. Bei der Recherche und Aktualisierung der Veranstaltungen unterstützten in diesem Jahr so viele Ehrenamtliche wie noch nie die Online-Redaktion des Umweltkalenders.

ÖKOLOGISCHER BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Freiwillig und ohne Altersbegrenzung

Sich im Ökologischen Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD) für den Naturschutz zu engagieren lohnt sich in jedem Alter. Spaß im Team und der Kontakt mit anderen sind dabei garantiert, wie unsere bisherigen Teilnehmer*innen bestätigen. Die Altersgruppe 55+ ist im Freiwilligendienst derzeit noch unterrepräsentiert, deshalb haben wir sie 2018 mehr in den Blick genommen.

Wer im Ruhestand ist oder kurz davor und keine Lust auf Langeweile hat, kann sich mit dem ÖBFD noch einmal neu einbringen.

Denn Erfahrung wird immer gebraucht. Der Freiwilligendienst bietet die Möglichkeit, die erworbenen Fähigkeiten zu teilen, Wissen weiterzugeben oder sich neue Themenfelder zu erschließen – ganz nach Gusto. Neben einem monat-

Wie wäre es mit einem ÖBFD?

- Das ist ein Ökologischer Bundesfreiwilligendienst für alle ab 25 Jahre – ohne Altersgrenze nach oben.
- Dauer zwischen 6 und 18 Monaten
- wöchentlicher Einsatz ab 20,5 Stunden
- monatliches Taschengeld und Sozialversicherung
- attraktive Fortbildungen
- über 100 Einsatzstellen im Natur- und Umweltschutz

Wir freuen uns auf Sie!
 Mail: oebfd@erlaubung-naturschutz.de
 Tel.: 030/26 39 41 50

www.oebfd-berlin.de

lichen Taschengeld bietet der ÖBFD attraktive Fortbildungen. Für alle ab 25 Jahren, ohne Altersgrenze nach oben.

Mehr Infos über den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst unter www.oebfd-berlin.de

Das FÖJ: Für Dichter, Denker, Draußenbleiber



Wie sagt man es am besten, wenn etwas richtig viel Spaß gemacht und man dabei noch viel gelernt hat? Mit einem Gedicht! Das dachten sich Luisa Petschke und Daniela Schreiner, die im vergangenen Jahr ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvierten. Ihre Einsatzstelle war die Freie Naturschule im Stadtgut Blankenfelde. Dort unterstützten sie Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht, halfen bei der Hortaufsicht und entwickelten eigene Projektaufgaben für die Schülerinnen und Schüler.

Luisas Fazit ihres FÖJs:

„Besonders gut war es, sich auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und mit Kindern zu arbeiten.“

Herauszufinden wo die eigenen Grenzen liegen und sich selbst besser kennenzulernen“.

Was bleibt, ist unter anderem ein großes Netzwerk von Freunden. Als sie zum Studium nach Greifswald zog, halfen ihr Freunde aus ihrem FÖJ-Jahrgang, eine Wohnung zu finden.

Im Januar startet die Bewerbungsphase für das Freiwillige Ökologische Jahr 2019/20.

Mehr Infos unter www.foej-berlin.de

DAS FÖJ-GEDICHT

Ich weiß noch genau,
Ich war sehr verwirrt
Der Fahrtweg war lang
Ich hab mich auf dem Stadtgut verirrt

Der erste Tag
Alles war neu und frisch
Viel Papierkram lag
zwischen uns auf dem Tisch

Zur Einschulung kamen viele Kinder
Es gab Geschrei, Krach aber auch
Harmonie
Für die Erstklässler Lieder
„Alles muss klein beginnen!“ sangen sie

Im Freiwilligenteam erzählten wir
Von Streit, Geschrei und Klopperei
Viele Sorgen ließen wir hier
Und David half uns sehr dabei

Doch der Schulalltag holte uns bald ein
Mit Shuttle, Kursen, draußen sein
Doch eigentlich bemerken wir jetzt
Wie sich jeder Tag vom anderen absetzt

Denn es gibt keine Routine
Rennen, Schaukeln, Abenteuer
Graben, Gießen, Pflanzen, Bienen
Schnitzen, Sägen, Lagerfeuer

Damit ist der Tag gefüllt
Und hinterlässt uns sehr zerknüllt
Jedes Kind ein Einzelstück
Überrascht uns jeden Tag mit Leid und Glück

Zwischendurch, Oase der Ruhe,
Schlüpften wir in Wanderschuhe
Wir fuhren immer wieder auf Seminar,
Menschen, Essen, einfach wunderbar!

Wir sind dankbar für diese Zeiten
Für diese Vielfalt an Möglichkeiten
Für Unterstützung, Ermutigung, Spaß
für nackte Füße in grünem Gras

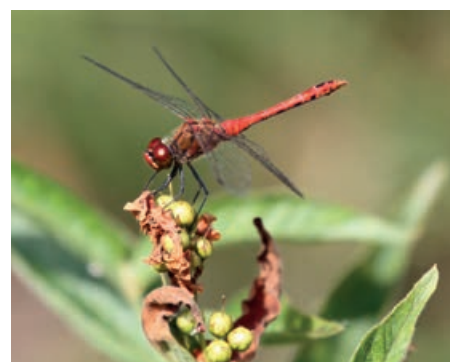


Miles for Moor

Unsere Maßnahmen zeigen Wirkung! Seit 2011 renaturieren wir mit Mitteln der Klimaschutzabgabe erfolgreich Moore im Naturschutzgebiet Krumme Laake und Pelzlaake in Müggelheim (Treptow-Köpenick). Dafür werden Gehölze gefällt und artenarme Pfeifengrasbestände aus den vertrockneten Mooren herausgeholt. Nun erhöhen sich die Moorwasserstände wieder deutlich und moortypische Pflanzen und Tiere siedeln sich an. 2018 wurden beispielsweise in der Krummen Laake junge Moorfrösche nachgewiesen und viele Libellenarten gesichtet. Im Frühjahr waren die zahlreichen, flächig auftretenden Fruchtsände der Wollgräser zu bestaunen.

Die höheren Moorwasserstände vermindern erheblich das Zersetzen des Torfs und somit das Freisetzen klimaschädlicher Gase.

Die Klimaschutzabgabe ist hier also richtig gut angelegt. Sie wurde auf Beschluss des Senats eingeführt: Berliner Landesregierung, Verwaltung und nachgeordnete Behörden zahlen für alle Dienstflüge, die sich nicht vermeiden lassen, eine Abgabe. Diese wird



o. l.: Vierfleck
o. r.: Mittlerer Sonnentau
u. l.: Moorfrosch
u. r.: Blutrote Heidelibelle

zur Kompensation der aus den Flügen entstandenen Emissionen für Klimaschutzmaßnahmen in Berlin verwendet. Im Oktober haben im südlichen Moorarm der Krummen Laake weitere Renaturierungsarbeiten begonnen, die von der Stiftung Naturschutz Berlin geplant und betreut werden.

Mehr Infos unter
www.stiftung-naturschutz.de/klimaschutzabgabe

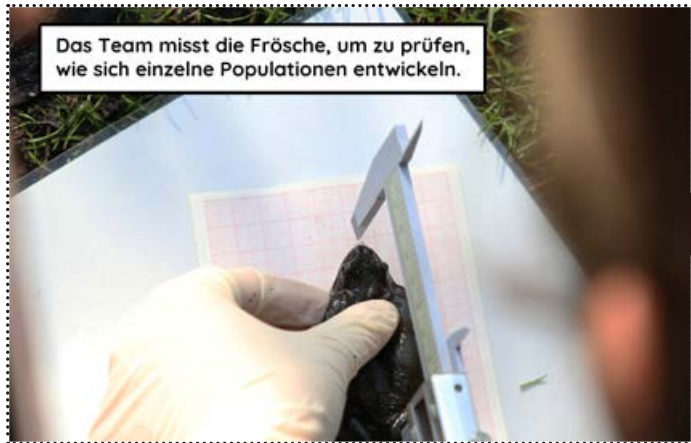


Wollgräser in der renaturierten Krummen Laake

FOTOLOVESTORY oder was man bei der Amphibienkartierung alles erleben kann



FOTOLOVESTORY oder was man bei der Amphibienkartierung alles erleben kann



FOTOLOVESTORY oder was man bei der Amphibienkartierung alles erleben kann



FOTOLOVESTORY oder was man bei der Amphibienkartierung alles erleben kann



Die Fotos entstanden im Rahmen der Amphibienkartierung 2018 durch die Biologinnen unserer Koordinierungsstelle Fauna. Keines der Tiere wurde dafür gequält oder beeinträchtigt. Mehr Infos unter www.stiftung-naturschutz.de/amphibien



Der einzigartige Fingerkraut-Eichenwald und andere floristische Schätze

F EZ und Konzerte sind bei den meisten Berlinerinnen und Berlinern die ersten Assoziationen, wenn es um die Wuhlheide geht. Doch der Volkspark und das Waldgebiet im Bezirk Treptow-Köpenick haben weit mehr zu bieten, vor allem für Naturbegeisterte: Es gibt dort einen in Berlin einzigartigen Fingerkraut-Eichenwald, dessen Größe ungefähr zwölf Fußballfeldern entspricht und der unter besonderer Beobachtung unserer Koordinierungsstelle Florenschutz steht. Denn der Fingerkraut-Eichenwald und das namensgebende Weiße Fingerkraut sind in der Hauptstadt vom Aussterben bedroht. Außerdem beherbergt der Wald viele weitere floristische Raritäten. Allein 29 Zielarten des Berli-

ner Florenschutzes wurden hier bisher nachgewiesen.

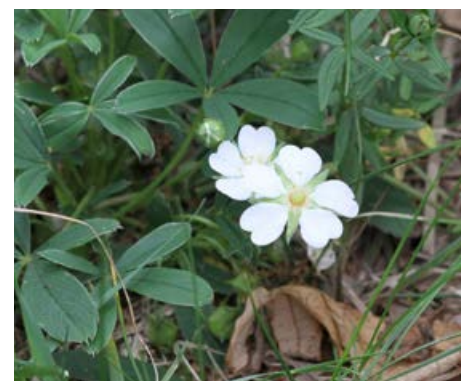
2018 hat unsere Koordinierungsstelle ein Projekt zum Schutz des Fingerkraut-Eichenwalds entwickelt.

Dabei geht es um die Bestandsförderung der Zielarten, wie z. B. der Niedrigen Schwarzwurzel, der Sibirischen Schwertlilie und des Gewöhnlichen Teufelsabbisses. Im Herbst wurde mit der differenzierten Beseitigung konkurrenzstarker und verschattender Arten begonnen: Spitz-Ahorn und Spätblühende Traubenkirsche wurden gerodet, um günstige Lebensbedingungen für die Arten zu schaffen. Ohne diese

Maßnahmen hätten der Fingerkraut-Eichenwald, die Zielarten und weitere bedrohte Pflanzen so gut wie keine Überlebenschance.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch die Untere Naturschutzbehörde Treptow-Köpenick in Kooperation mit den Berliner Forsten. Gefördert wird das Projekt von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz aus Mitteln der Strategie Stadtlandschaft und der Strategie zur Biologischen Vielfalt.

Projektberichte, Zielarten und Rote Listen unter www.stiftung-naturschutz.de/flora



v.l.n.r.: Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Echter Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Weißes Fingerkraut (*Potentilla alba*)

Es gibt sie noch, die Guten



Für ihr außergewöhnliches Engagement zugunsten der Stadtnatur haben wir am 10. September zwei Menschen mit dem Berliner Naturschutzpreis 2018 geehrt.

v.l.n.r.: Reinhard Schubert und Annette Nawrath (beide Stiftungsvorstand)
Prof. Dr. Ingo Kowarik (Laudator) und Senatorin Regine Günther (Laudatorin)
Dr. Birgit Seitz (Preisträgerin) und Bernd Lichtenstein (Preisträger)
Stefan Tidow (Vorsitzender des Stiftungsrats) und Dr. Sylvia Ortmann (Stiftungsvorstand)



Die Botanikerin Dr. Birgit Seitz widmet sich seit fast drei Jahrzehnten dem Schutz der Berliner Flora. Ihrem Engagement verdankt die Stadt den Berliner Florenatlas – ein wichtiges Grundlagenwerk, das die Entwicklung der pflanzlichen Biodiversität darstellt. Auch als Expertin für Wildrosensippen hat sie sich einen Namen gemacht.



Der Landschaftspfleger Bernd Lichtenstein wirkt seit Mitte der 1990er Jahre am Aufbau des Regionalparks Barnimer Feldmark mit. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins Barnimer Feldmark und war viele Jahre Vorsitzender des Fördervereins Landschaftspark Nordost.

Der Saalbau des Heimat Hafens Neukölln bot für die Preisverleihung einen wunderschönen Rahmen.



Das Grußwort sprach der Vorsitzende des Stiftungsrates, Staatssekretär Stefan Tidow. Die Laudationes für die Preisträger hielten die Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther, und der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege, Prof. Dr. Ingo Kowarik.

Nach dem Naturschutzpreis ist vor dem Naturschutzpreis.
Die Bewerbungsphase für 2019 hat bereits begonnen
www.stiftung-naturschutz.de/naturschutzpreis

BlindNature oder Ertasten der Natur



Wie erkennt man Pflanzen anhand von Gerüchen, Haptik und Geschmack? Und wie findet man sich ohne Sehen in der (Stadt-)Natur zurecht? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen lud das Projekt BlindNature 2018 dazu ein, die Natur tastend, fühlend, hörend, schmeckend und riechend zu erkunden. Blinde und Sehende nahmen gemeinsam an Führungen durch Stadt und Wald teil, tauschten sich untereinander aus und wurden sich so ihrer unterschiedlichen Wahrnehmungen bewusst. Mit dem Projekt ist es gelungen, Menschen mit und ohne Behinderung durch Natur zusammenzubringen. Organisiert wurde BlindNature vom Hausen e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband.

Poolreinigungsroboter und Plastiksuppen



Von der Panke über Spree und Havel in die Elbe und dann weiter in die Nordsee – so reist der Poolreinigungsroboter PIWI 3.14 nicht der Nase, sondern dem Müll nach. Berliner Verpackungsabfälle, Zigarettenkippen und sonstiger Müll bewegen sich nämlich auf denselben Wasserstraßen Richtung Meer. Unterhaltsam und lehrreich zugleich sensibilisiert das Bilderbuch „PIWI und die Plastiksuppe“ des Project Blue Sea e. V. Kinder im Grundschulalter für das Thema Umweltverschmutzung durch Müll. Ende 2018 konnten Berliner Grundschulen kostenfrei Exemplare für alle Schüler/innen bestellen. Die Stiftung Naturschutz Berlin förderte das Projekt mit Mitteln aus dem Förderfonds Trenntstadt.

Pindactica Entdeckerkalender



In Berlin gibt es unendlich viel Natur zu entdecken. Kinder, die wissen möchten, was dort zu einer bestimmten Zeit im Jahr summt, zwitschert, schwirrt und blüht, sollten sich den Entdeckerkalender 2019 von Pindactica anschauen. Vom spannenden Experiment bis hin zur Backanleitung bietet der Kalender eine Menge Anregungen für kleine und große Stadtnatur-Entdecker. Wir haben es ermöglicht, dass in jeder Grundschulklasse ein Kalender hängen kann. In der Klasse Ihres Kindes hängt er nicht? Dann melden Sie sich bei uns.

Morgenvogel Real Estate (MORE)



Innerstädtische Verdichtung und die Modernisierung von Fassaden lassen Wohngelegenheiten in Berlin knapp werden – und zwar für Vögel. Eine Förderung der Stiftung Naturschutz Berlin ermöglichte es dem Projekt MORE (man beachte die Ei-förmige Null im Namen) des Aamulintu e. V., im Frühjahr 250 neue Vogelhäuser zu produzieren und zu verbreiten. Sie hängen bei Berliner Krankenhäusern, Jugendeinrichtungen und Altersheimen – überall dort, wo Vogelstimmen besonders viel Freude bereiten und Menschen heilen helfen.

Mehr Infos unter www.stiftung-naturschutz.de/wir-foerdern

Mach die Welt ein bisschen Becher!



Einwegbecher scheintot?

Wie ein Zombie ist der Einwegbecher anscheinend nicht totzukriegen. Täglich wird unsere Stadt mit ihm vermüllt. Doch der Better World Cup hat keine Angst vor lebenden Toten. Anfang Juli trug die Initiative den Einwegbecher mit Sarg und Marching Band symbolisch zu Grabe. Unter dem Motto „Berlin gibt den Becher ab!“ bewegte sich der Zug vormittags von der Friedrichstraße zum Brandenburger Tor, später zum Alexanderplatz und am Abend zur Bergmannstraße.

Lang lebe der Mehrwegbecher!

Um dem Einwegbecher endgültig den Garaus zu machen, gab es vom Better World Cup weitere Aktionen: Am 1. Oktober, dem internationalen Tag des Kaffees, haben alle, die mit ihrem Mehrwegbecher an unserem Kaffee Fahrrad vorbei kamen, gratis gebechert – mit Kaffee, Tee oder heißer Schokolade. Die Aktion fand in drei Berliner Bezirken statt. Und weil's so schön war, wurde am ersten Abfallfreitag im November auf dem Hermannplatz weitergebechert.



Die Stiftung Naturschutz ist seit 2018 Geschäftsstelle der im Jahr zuvor gegründeten Initiative Better World Cup. In Kooperation mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR) und vielen anderen Berliner Unternehmen und Verbänden stellt sie sich auch weiterhin der Einwegbecherflut und sorgt damit für mehr Stadtsauberkeit, Ressourcenschonung, Umwelt- und Klimaschutz.

Mehr Infos unter
www.betterworldcup.de
facebook.com/betterworldcup

Knoblauchkröten finden's knorke!



Das Laubentee sich gerne in ihren Gärten entspannen, ist hinreichend bekannt. Doch auch Knoblauchkröten fühlen sich dort wohl, vor allem wenn sie einen idealen Laichplatz vorfinden, wie z. B. am Rohrpfuhl in der Kleingartenanlage Heinersdorf. Als Oliver Jauernig erstmals mit der Stiftung Naturschutz ins Gespräch

kam, weil er in seiner Kleingartenanlage Amphibien kartieren wollte, ahnte noch niemand das Ausmaß der frohen Botschaft: in den Reusen der Expert*innen unserer Koordinierungsstelle Fauna tummelten sich mehrere hundert Knoblauchkrötenlarven. Nun wird der Rohrpfuhl als eines der besten Knoblauchkrötenhabitate im Berliner Osten

renaturiert. Davon profitieren auch weitere im Gebiet vorkommende Arten wie Ringelnatter, Teichmolch, Erdkröte & Co. Mitglieder der aus ökologischer Sicht sehr fortschrittlichen Kleingartenanlage bieten Führungen an. Die Stiftung Naturschutz Berlin fördert die Renaturierung des Heinersdorfer Pfuhls. Neben der finanziellen gibt es auch praktische Unterstützung für die naturnahen Parzellen: hier kommen unsere Wildtierkameras und Fledermausdetektoren zum Einsatz.



Was sonst noch war...

- 14 neue Stadtnaturführer*innen mit Zertifikat im Jahr 2018 ausgebildet.
- 44 Stadtführer*innen sind inzwischen in Berlin unterwegs, die spannende Exkursionen durch die heimische Natur und Landschaft anbieten.
- 520 Teilnehmer*innen haben sich in 42 Seminaren unseres Bildungsforums mehr Kenntnisse im Naturschutz, in Computerverprogrammen oder im Projektmanagement angeeignet sowie verschiedene Kommunikationstrainings absolviert.
- 2019 bietet wieder das volle Programm, mehr dazu unter www.bildungsforum-naturschutz.de
- 270 Quartiere für Berliner Nachtschwärmer: Fledermauskästen wurden in der Stadt verteilt und z. B. an der Fassade der Neukölln Arcaden und auf dem Klunkerkranich angebracht.
- 100. Pflanze des Monats im Juni veröffentlicht: das Kegel-Leimkraut. Von Augentrost über Froschbiss und Mäuseschwänzchen bis zu Zwerg-Filzkraut – inzwischen sind auf der Stiftungs-Website über 100 Wildpflanzen porträtiert. Und die Pflanzenschau wächst weiter.
- 50 externe Naturschutzprojekte gefördert, z. B. die Umweltbildungsmaßnahme „Wer wird Müllionär?“ der Ufa-Fabrik, das BUND-Projekt Vogelschutz und Glasarchitektur, die Multivisionsveranstaltung Reduse für Schulklassen, das Projekt Berliner Spatzenretter und der Ankauf einer Wärmebildkamera für die Stadtjagd.

Mantiden-Manfred



Kaum ein anderer kennt die Berliner Gottesanbeterinnen so gut wie Manfred Keller. Zu unserem Glück sind seine faunistischen Kenntnisse aber nicht nur auf die beeindruckenden Fangschrecken begrenzt. Auch für Berliner Nachtschwärmer hat er ein Faible: Er unterstützt uns beim Projekt „Fledermäuse im Kiez“, mit dem wir neue Unterkünfte für Fledermäuse an Häusern und Bäumen installieren und somit den Bestand der verschiedenen Fledermausarten in Berlin sichern.

Dafür nimmt er sich viel Zeit, berät Fledermaus-Fans ausführlich und schlägt passende Behausungen vor. Inzwischen hängen bereits über 270 unserer Fledermauskästen in der Stadt. Darüber hinaus ist Manfred Keller für uns als Amphibienkartierer unterwegs und unterstützt uns in verschiedenen Fragen der biologischen Vielfalt in Berlin. Auf diesem Weg ein dickes Dankeschön – stellvertretend auch an alle anderen Ehrenamtlichen, die sich mit und für uns engagieren.

STIFTUNGSRAT

Neuer Stiftungsrat ernannt

Der Stiftungsrat entscheidet, wenn es für die Stiftung um Grundsätzliches geht und kontrolliert die Arbeit des Vorstands. Dieses oberste Gremium der Stiftung Naturschutz setzt sich aus je fünf Vertretenden der in Berlin anerkannten Naturschutzvereine und der Berliner Verwaltung sowie je einem Vertretenden der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses zusammen. Stiftungsratsvorsitzender ist Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz in der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Sein Stellvertreter ist Rainer Altenkamp vom Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Berlin (NABU). Folgende von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bestellte Mitglieder gehören dem Stiftungsrat an:

Dr. Michael Gödde (Leiter des Referats III B in der SenUVK), Prof. Dr. Ingo Kowarik (Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege), Dr. Maria Moorfeld (Bezirksamt Pankow, Leiterin Umwelt- und Naturschutzamt), Ricarda Pätzold (Deutsches Institut für Urbanistik), Regina Ultze (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie). Als Vertretende der Naturschutzverbände sind mit dabei: Rainer Altenkamp (NABU), Andrea Gerbode (Bund für Umwelt und Naturschutz, BUND), Dr. Christine Kehl (Naturschutzzentrum Ökowerk



Berlin), Manfred Schubert (Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz), Karen Thormeyer (Grüne Liga Berlin). Als Vertretung der Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses sind mit dabei: Danny Freymark (MdA, Fraktion der

CDU), Dr. Klaus-Martin Groth (entsandt von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Andreas Kugler (MdA, Fraktion der SPD), Marion Platta (MdA, Fraktion Die Linke), Henner Schmidt (MdA, Fraktion der FDP), Frank Scholtysek (MdA, AfD-Fraktion).

Wir danken auch allen aus dem Stiftungsrat ausgeschiedenen Mitgliedern, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben:

Philipp Evenburg, Andreas Faensen-Thiebes, Klara Furth-Deuschländer, Elke Hube, Prof. Dr. Hartmut Kenneweg, Sandra Kolberg, Klaus-Detlef Kühnel, Oliver Schworck, Antje Solmsdorf, Gunter Strüven und Detlef Zacharias.

Unsere neuen Leitwölfe



Vorstandsmitglieder haben bei der Stiftung jede Menge zu tun: Sie entscheiden über Projektanträge, sind verantwortlich für die wirtschaftlich positive Entwicklung, bringen neue Projekte mit auf den Weg, vertreten die Stiftung bei Veranstaltungen, geben Interviews, entscheiden über wichtige sachliche und fachliche Fra-

gestellungen und vieles mehr. Alles ehrenamtlich. Seit Anfang 2018 haben wir einen neuen Stiftungsvorstand. Auf Vorschlag der Naturschutzverbände wurde Annette Nawrath in den Stiftungsvorstand berufen. Sie ist Landschaftsplanerin und war viele Jahre ehrenamtlich für den BUND Landesverband aktiv. Beruflich war sie für Amnesty Inter-

national und für die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit tätig. Annette Nawrath ist Vorsitzende des Stiftungsvorstandes. Ihr Stellvertreter ist Reinhard Schubert. Er ist mittlerweile im Ruhestand, war davor als Mitarbeiter der Senatsverwaltung für die Berliner Strategie zur biologischen Vielfalt zuständig. Er wurde auf Vorschlag der Fraktionen des Abgeordnetenhauses in den Stiftungsvorstand berufen. Dr. Sylvia Ortmann ergänzt den Stiftungsvorstand auf Vorschlag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz. Sie gehörte bereits in der letzten Legislaturperiode zum Vorstandsteam und arbeitet als Wissenschaftlerin am Leibniz Institut für Zoo- und Wildtierforschung. Nach einer Gesetzesänderung setzt sich der Vorstand ab diesem Jahr nur noch aus drei Personen zusammen, nicht mehr vier wie bisher. Alle drei wurden von der Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther, in den Stiftungsvorstand berufen.

Wir danken

In diesem Jahr sind drei Vorstandsmitglieder ausgeschieden, die mehrere Jahre die Geschicke der Stiftung mit gelenkt haben. Wir danken Reinhard Dalchow, Sylke Freudenthal und Heiner Klös für ihr Vertrauen in unsere Arbeit, für ihre Unterstützung, die Beharrlichkeit, mit der sie die schwierigen Themen angepackt haben, das freundliche, stets zielgerichtete, motivierende Miteinander und vor allem für die in die Stiftung eingebrachte Lebenszeit. Sie haben den Vorstand zwar verlassen, aber die Nähe zur Stiftung bleibt uns zum Glück erhalten. Wir freuen uns auf neue gemeinsame Vorhaben und Treffen.



Wir brauchen Kröten

... für eine lebenswerte Zukunft. Denn Naturschutz geht nicht ohne Geld.

Jeder Euro Ihrer Spende hilft, neue Umwelt- und Naturschutzprojekte auf den Weg zu bringen.

Impressum



stiftung
naturschutz
berlin

Stiftung Naturschutz Berlin
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin-Tiergarten
T: 030 26 39 40
E: mail@stiftung-naturschutz.de
www.stiftung-naturschutz.de

Geschäftsführer:
Holger Wonneberg

Stiftungsratsvorsitzender:
Stefan Tidow,
Staatssekretär für Umwelt und Klimaschutz

Spendenkonto:
GLS Bank BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE7143 0609 6700 0777 7000